

# SPAGYRIK

Spagyrik ist eine komplementärmedizinische Therapieform, die auf die Alchemie zurückgeht. Sie bereitet natürliche Grundstoffe mithilfe moderner Laborprozesse auf, um ihre besondere Heilkraft freizusetzen. Als Ausgangsstoff kann grundsätzlich jede Substanz dienen, in der Regel sind dies aber Pflanzen, Mineralstoffe und Metalle. In der Pflanzenspagyrik kommen bewährte Heilpflanzen zur Anwendung, die nach spagyrischem Aufschluss als Essenzen zur Verfügung stehen und dann zu individuellen Mischungen rezeptiert werden können. Da dies im Fachgeschäft, direkt vor dem Kunden, geschehen kann, ist es mit der Spagyrik möglich, den Kundinnen und Patienten schnell und effizient eine optimale Lösung zu bieten.

Spagyrik, Paracelsus  
und die Alchemie 2

Pflanzen- und  
Mineralspagyrik:  
Die Herstellung 3

Anwendung,  
Kombinierbarkeit  
und Dosierung 5

Die wichtigsten  
Indikationen und  
Essenzen 7

Glossar/  
Literaturhinweise 8

# Spagyrik, Paracelsus und die Alchemie

Die Spagyrik zählt zu den wohl traditionsreichsten Therapieverfahren innerhalb der ganzheitlich ausgerichteten Medizin. Nur wenige andere Therapien lassen sich so weit zurückverfolgen. Ihre Ursprünge liegen in den alchemistischen Wissenschaften, die schon im antiken Ägypten gepflegt wurden. Von hier führt ihr Weg über das Altertum ins Mittelalter und findet schliesslich in der Arztpersönlichkeit Paracelsus ihren letzten Höhepunkt. Paracelsus ist es auch, der den Ausgangspunkt für die zahlreichen spagyrischen Arzneisysteme bildet, die in der heutigen naturheilkundlichen Praxis zur Anwendung kommen.

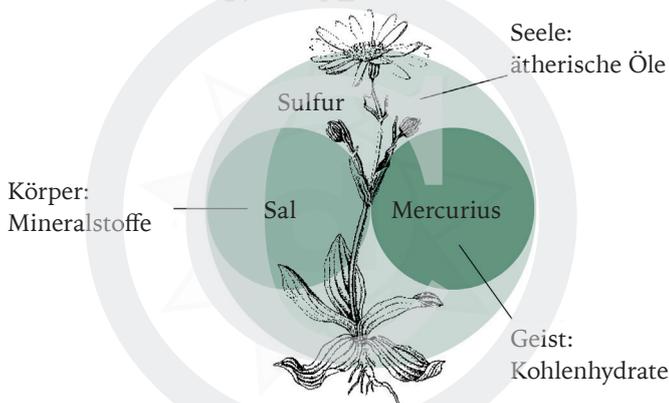
## PARACELSUS

Für die Spagyrik nimmt Paracelsus eine Schlüsselstellung ein. Ist er doch zugleich Endpunkt als auch Beginn einer Entwicklung. Mit ihm endet die mittelalterliche Anschauung der Alchemie und beginnt deren Neubewertung im Umfeld der beginnenden Aufklärung. Mit Paracelsus wird auch der Keim für die spätere, eigenständige spagyrische Heilkunde gelegt, die heute zu den bewährten Therapiemethoden im Bereich der Alternativ- und Komplementärmedizin gehört. Geboren 1493 als Sohn eines schwäbischen Arztes und einer Schweizerin, trug Paracelsus den Taufnamen Theophrastus Bombastus von Hohenheim. Durch seinen Vater in die Heilkunde eingeweiht, studierte er Medizin und zog viele Jahre als praktizierender Arzt durch halb Europa. Dabei befasste er sich nicht nur mit medizinischen Dingen, sondern machte sich auch als Philosoph, Astrologe, Mystiker und vor allem Alchemist einen Namen. Dabei ging Paracelsus mit den herrschenden Lehrmeinungen dieser Disziplinen selten konform. Meist kritisierte er

festgefahrene Lehren und forderte eine Neuorientierung «im Lichte der Natur» – heute würde man sagen «in ganzheitlichem Sinn».

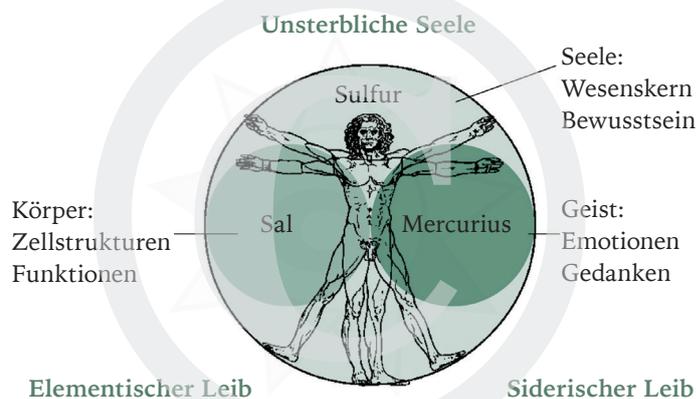
In der Medizin wehrte er sich vehement gegen die damals vorherrschende Säftelehre der Humoralpathologie, die auf der antiken Lehre der vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser basierte. Paracelsus leugnete das Fundament der Elementenlehre keineswegs. Auch er war davon überzeugt, dass die vier Elemente die Welt aufbauen. Ein Dorn im Auge war ihm aber die Reduktion dieser Idee auf die vier Körpersäfte Galle, Schwarzgalle, Blut und Schleim. Hippokrates und Galen hatten hieraus ein medizinisches Lehrgebäude errichtet, das zu Zeiten des Paracelsus noch als allgemeingültig angesehen wurde. Für Paracelsus fehlte dieser Lehre die Verbindung zu einer höheren Ebene. Paracelsus stellte der Ausschliesslichkeit der Vier-Elemente-Lehre die Idee der «drei philosophischen Prinzipien» entgegen. Erst durch sie könne man das Wirken der Elemente begreifen und nachhaltigen Einfluss auf sie gewinnen. Sal, Mercurius und Sulfur waren für ihn die übergeordneten Qualitäten, mit denen es möglich sei, dem Menschen und seinem Gesund- und Kranksein wirklich gerecht zu werden. Seine Ideen und Vorstellungen, vor allem im Bereich der Spagyrik, wurden später von anderen aufgenommen und weiterentwickelt. Zu diesen Persönlichkeiten zählten Johan Rudolf Glauber, Carl-Friedrich Zimpel, Conrad Johann Glückselig, Ulrich Jürgen Heinz und einige mehr. Sie alle prägten die Spagyrik, die ganzheitliche Betrachtung von Mensch, Pflanze und Natur und das individuelle, auf den Patienten zugeschnittene Heilmittel.

### Die Prinzipien bei der Pflanze



Quelle: Hans-Josef Fritschi, Manfred Meier; Pflanzen-Spagyrik – Grundlagen, Anwendungen, Arzneimittelbilder und Indikationen. Hrsg.: Natura Drogerien AG

### Die Prinzipien beim Menschen



Quelle: Hans-Josef Fritschi, Manfred Meier; Pflanzen-Spagyrik – Grundlagen, Anwendungen, Arzneimittelbilder und Indikationen. Hrsg.: Natura Drogerien AG

# Pflanzen- und Mineralspagyrik: Die Herstellung

Die Alchemie verfolgte stets das Ziel, ein Ausgangsmaterial zu veredeln. In der Herstellung eines spagyrischen Heilmittels wird dies dadurch erreicht, dass das Ausgangsmaterial einen «Transformationsprozess» durchläuft. In diesem Prozess findet eine Auftrennung (Spao = trennen, herausziehen) und eine Wiedervereinigung (Ageiro = zusammenfügen, verbinden) statt. Daraus ergibt sich auch das Wort Spagyrik. Ein spagyrisches Heilmittel durchläuft in seiner «Veredelung» also mehrere Schritte. Diese Prozesse sind vielen physiologischen und pathologischen Vorgängen in unserem Körper ähnlich. Auch in unserem Organismus werden Substanzen zuerst umgewandelt respektive «veredelt». Erst dann sind sie für uns verwertbar und können in unsere Zellen eingebaut werden oder uns in anderer Weise nützlich sein. Destruktive Prozesse gehören auch in unseren Alltag, sollten aber nicht die Oberhand gewinnen. Hier kann die Spagyrik hilfreich eingesetzt werden, im Sinne von «Verändertes heilt Verändertes».

Heute zeigt sich die Spagyrik sehr heterogen und es ist kaum möglich, von «der» Spagyrik zu sprechen. Vielmehr ist diese Bezeichnung eine Art Oberbegriff für therapeutische (teilweise auch diagnostische) Verfahren, die sich auf alchemistische Ursprünge und Grundlagen beziehen. Eine sehr traditionsreiche Heilmethode aus der «Familie der Spagyrik» ist die Pflanzenspagyrik. Sie ist eigentlich eine spagyrische Form der Phytotherapie, wenn auch mit einem anderen Wirkansatz. Die Pflanzenspagyrik verwendet ausschliesslich Pflanzen und transformiert diese zu spagyrischen Arzneimitteln in Form von Essenzen, Plasmolysaten oder Mazeraten. Diese können als firmenspezifische Komplexpräparate oder als spagyrische Einzelmittel eingesetzt werden. Bei Letzteren bietet sich die interessante

## Spagyrische Herstellungsverfahren

Arzneisystem	Arzneiform	Einzel-essenz?*
Spagyrik nach Zimpel	Essenzen	Ja
Spagyrik nach Krauss	Mazerate, Plasmolysate	Nein
Spagyrik nach Pekana	Plasmolysate	Nein
Spagyrik nach Strathmeyer	Plasmolysate	Nein
Spagyrik nach von Bernus	Mazerate, Essenzen	Nein
Spagyrik nach Glückselig	Mazerate, Essenzen	Ja
Spagyrik nach Baumann	Essenzen	Ja
Spagyrik nach Lüthi	Spagyrische Urtinktur	Ja

\* Als Einzelessenz verfügbar?

Möglichkeit, patientenspezifische Mischungen zu rezeptieren und eine sehr persönliche spagyrische Therapie zu konzipieren.

Die Tabelle links führt die in der Schweiz und im Homöopathischen Arzneimittelbuch (HAB) bekannten Herstellungsverfahren auf.

## PFLANZENSPAGYRIK NACH ZIMPEL

Exemplarisch wird hier die Herstellung der Pflanzenspagyrik nach Zimpel erklärt. Die Herstellungsverfahren der einzelnen Anbieter unterscheiden sich leicht voneinander. Wenn das Endergebnis als Essenz oder spagyrische Urtinktur bezeichnet wird, ist aber auf jeden Fall gewährleistet, dass alle relevanten Schritte im Herstellungs- und Transformationsprozess berücksichtigt wurden.

### ANBAU, ANLIEFERUNG UND ZERKLEINERUNG

Die Pflanzen werden nach Bio-Suisse-Richtlinien angebaut, zum idealen Zeitpunkt geerntet und möglichst rasch und direkt zur Verarbeitung gebracht. Die Zerkleinerung der Pflanze findet direkt im Wasser statt, um den Verlust an ätherischen Ölen auf ein Minimum zu begrenzen. Die Hefe zur anschliessenden Vergärung wird ebenfalls bereits jetzt beigegeben.

### GÄRUNG UND DESTILLATION

Die Gärung ohne Zuckerzusatz findet unter kontrollierten Bedingungen und Temperaturen statt, wird regelmässig überprüft und die Fässer werden täglich bewegt, um eine optimale Vergärung aller Pflanzenteile zu gewährleisten. Während dieser Zeit werden die pflanzenspezifischen Inhaltsstoffe von der Hefe aufgeschlossen. Dieser Prozess dauert je nach Pflanze zwischen einigen Tagen und drei bis vier Wochen. Wenn die Gärung abgeschlossen ist, wird der komplette Gäransatz weiterverarbeitet. Jetzt werden nämlich mittels Wasserdampfdestillation bei 100 Grad Celsius die flüchtigen Bestandteile aus dem Gäransatz gewonnen und als – in aller Regel – klares, durchsichtiges Destillat gesammelt. Dies geschieht in einem optimierten Destillationskessel, wo das Pflanzenmaterial immer in der Dampfphase bleibt, um die vollständige Gewinnung der ätherischen Öle zu gewährleisten. Das Resultat ist eine höhere Ausbeute von flüchtigen Bestandteilen im Destillat im Vergleich zu einer Vakuumdestillation.

### TROCKNUNG, VERASCHUNG UND KALZINATION

Für die Pflanzenspagyrik einzigartig sind die folgenden Schritte. Der Destillationsrückstand wird nämlich nicht entsorgt, sondern weiterverarbeitet. Der flüssige Rückstand wird eingedickt und mit dem festen Rückstand vermischt. Das Ganze wird gründlich getrocknet, um später kontrolliert verascht zu werden (ohne grosse Flamme). Die Asche, welche jetzt noch einen grossen Anteil an organischem Material enthält, wird in einem Spezialofen bei 400 Grad Celsius mehrfach während einiger

**PFLANZEN- UND MINERALSPAGYRIK:**  
**DIE HERSTELLUNG**

Stunden kalziniert. Dieser Prozess wird so lange durchgeführt, bis nur noch die reinen Mineralsalze der Pflanze übrig bleiben.

**KONJUGATION, ALLFÄLLIGE WEITERVERARBEITUNG UND REIFUNG**

Jetzt kommt es zur spagyrischen (chymischen) Hochzeit – wie Paracelsus den Vorgang der Konjugation nannte. Jetzt wird nämlich das Kalzinat mit dem Destillat wiedervereint. Die dadurch gewonnene Lösung nennt man spagyrische Essenz oder bei der Herstellung nach Lüthi «spagyrische Urtinktur». Die so gewonnenen Essenzen reifen nun während einigen Monaten, um das bestmögliche Wirkpotenzial zu entwickeln.

Vor dem Inverkehrbringen werden diese Essenzen zum Teil noch weiterverarbeitet beziehungsweise potenziert. Die Weiterverarbeitung ist je nach Hersteller und seinen Überlegungen und Philosophien sehr unterschiedlich.

**MINERALSPAGYRIK NACH GLÜCKSELIG**

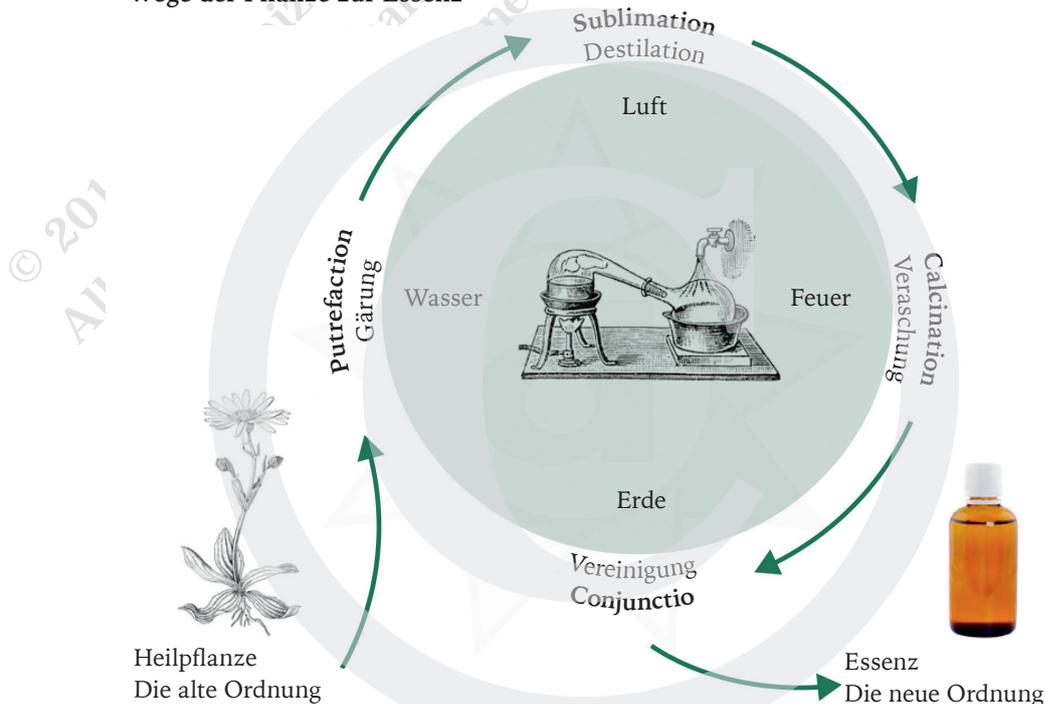
Die Herstellung der Mineralspagyrik unterscheidet sich grundlegend von der Herstellung der Pflanzenspagyrik. Das Ziel der Herstellung ist ebenfalls eine «Essenz», die aber rein energetisch

wirkt. In der Mineralspagyrik ist vom Ausgangsmaterial nichts mehr vorhanden. Das Lösen und Wiedervereinen ist aber selbstverständlich gewährleistet, sonst wäre der Name «Spagyrik» ja nicht zutreffend. Exemplarisch wird die Herstellung nach Glückselig erklärt.

**AUFLÖSUNG**

Am Beginn des Herstellungsweges steht ein Auflösungs Vorgang: Der Ausgangsstoff wird in ein Lösungsmittel gegeben. Welches Medium verwendet wird, liegt im Ermessen des Herstellers. Das HAB macht lediglich grobe Vorgaben, indem es von «gereinigtem Wasser», Alkohol-Wasser-Gemischen oder allgemein von Säuren spricht. Die Wahl hängt davon ab, um welche Ausgangssubstanzen es sich handelt und welches Lösungsmittel der Idee des jeweiligen Wirkmodells am besten entspricht. Sind die mineralischen Stoffe wasserlöslich, dann kann Wasser oder ein Alkohol-Wasser-Gemisch für den Lösungsvorgang benutzt werden. Da viele Mineralstoffe, Spurenelemente und Metalle aber in Wasser nicht löslich sind, wird häufig auf Säuren zurückgegriffen. In der Alchemie wurde mit vielerlei Säuren gearbeitet, beispielsweise mit Salz- oder Schwefelsäure. War die Herstellung eines medizinischen Produkts Ziel des alchemistischen Prozesses (was in der Spagyrik ja stets der Fall ist), dann kam oft Essigsäure als organische Säure

Wege der Pflanze zur Essenz



Quelle: Hans-Josef Fritschi, Manfred Meier; Pflanzen-Spagyrik – Grundlagen, Anwendungen, Arzneimittelbilder und Indikationen. Hrsg.: Natura Drogerien AG

# Anwendung, Kombinierbarkeit und Dosierung

zum Einsatz. Im Gegensatz zu den Mineralsäuren stehen organische Säuren dem Biologischen näher und spielen bei vielen Lebensprozessen eine wichtige Rolle.

## THERMISCHE RHYTHMISIERUNG

Ein ähnliches Ziel können die im HAB erwähnten «Vorbehandlungen» der Lösung oder Mischung haben. Um etwas Anorganisches dem Organischen näherzubringen, sind beispielsweise rhythmisierende Methoden angebracht. Davon macht auch die anthroposophische Medizin in ihrer Arzneimittelherstellung Gebrauch. Zur Herstellung spagyrischer Mineralessenzen bedient man sich beispielsweise einer «thermischen Rhythmisierung», bei der die Lösung oder Mischung über mehrere Tage unterschiedlichen Temperaturen ausgesetzt wird: Der Ansatz wird tagsüber im geschlossenen Gefäß erhitzt, während er über Nacht kühl gestellt wird. Der Temperaturunterschied zwischen Tag- und Nachtphase kann dabei kontinuierlich steigen, das heisst, die Erhitzung wird von Tag zu Tag bis kurz vor den Siedepunkt verstärkt, ehe sie schliesslich in die Destillation mündet.

## MEHRFACHDESTILLATION

Die Anzahl der dem Lösungsprozess und der thermischen Rhythmisierung folgenden Destillationen gibt die HAB-Vorschrift nicht vor. Gerade bei der alchemistischen Verarbeitung anorganischer Substanzen wird aber in der Regel eine Mehrfachdestillation durchgeführt, in der Fachsprache Kohobation genannt. Damit ergibt sich nach dem spagyrischen Wirkmodell erneut ein rhythmischer Prozess des Trennens und Wiedervereinigens von Materie und Energie einer Substanz, indem das Destillat immer wieder auf den Rückstand gegeben und erneut destilliert wird. Somit zeigt sich in der Kohobation in besonderem Masse die zentrale Grundidee der Spagyrik: das Trennen und Vereinigen.

Das Destillat der letzten Destillation (und somit der energetische Anteil des Ausgangsstoffes) entspricht der spagyrischen Essenz als Urtinktur. Mit ihr lassen sich die Energie eines mineralischen Stoffes in den Organismus bringen und Mineralstoffe beziehungsweise Spurenelemente im Körper energetisch aktivieren.

## UNTERSCHIED ORTHOMOLEKULARE MEDIZIN, BIOCHEMIE NACH DR. SCHÜSSLER UND MINERALSPAGYRIK

In aller Regel sind diese drei Möglichkeiten, positiv auf den Mineralstoff- und Spurenelementhaushalt des Körpers einzuwirken, kombinierbar. Die orthomolekulare Medizin führt Stoffe zu und füllt dadurch die Depots auf. Die Biochemie nach Dr. Schüssler optimiert die Aufnahme beispielsweise im Darm und den Transport zu den und in die Körperzellen. Die Mineralspagyrik energetisiert und mobilisiert die körpereigenen Mineral-salze und macht sie so besser verfügbar.

Ganz grundsätzlich kann gesagt werden, dass sowohl die Pflanzen- als auch die Mineralspagyrik zu den verträglichsten Therapien überhaupt gehören. Sie sind sowohl untereinander frei kombinierbar als auch mit allen anderen Therapieformen, egal ob aus der klassischen Schulmedizin, einem anderen natürlichen Heilverfahren oder manuellen Anwendungen.

## KOMPLEXMITTEL, EINZELMITTEL ODER INDIVIDUELLE MISCHUNG?

Grundsätzlich können alle spagyrischen Essenzen für sich allein als Einzelmittel angewendet werden. In den ersten Jahren der Arbeit mit den Pflanzenessenzen wurde oft ein Einzelmittel verordnet, das mit einer passenden Rezeptur gemeinsam oder im Wechsel zum Einsatz kam. Im Laufe der Zeit hat die therapeutische Erfahrung gezeigt, dass eine gut zusammengestellte Mischung der blossen Einzelmittelanwendung oft überlegen ist, sodass sich das Rezeptieren individueller Mischungen in der Spagyrik durchgesetzt hat.

Auf dem Markt gibt es von verschiedenen Herstellern verkaufsfertige Mischungen, meist werden diese als Komplexmittel oder Fertigarzneimittel bezeichnet. Diese sind so zusammengestellt, dass sie nach Möglichkeit die am häufigsten vorkommenden Symptome im jeweiligen Krankheitsbild abdecken. Diese Art der Spagyrik ist ideal, wenn man nur ein kleines Sortiment führen möchte oder wenn man neu mit der Spagyrik arbeitet. Je mehr man sich dann aber mit der Spagyrik und ihren Essenzen befasst, desto grösser wird oft der Wunsch, individuelle, also auf den Kunden beziehungsweise Patienten zugeschnittene Mischungen kreieren zu können.

Mit einer individuellen Rezeptur wird eine Art «Abbild» der Krankheitssituation des Patienten erstellt, das diese in Form einer spagyrischen Mischung widerspiegelt. Je individueller und umfassender ein solches Bild ist, desto deutlicher kann der «innere Arzt» dieses erkennen und entsprechend reagieren und aktiv werden. Beim Erstellen einer Rezeptur ist es daher das Ziel, möglichst solche Essenzen auszuwählen, die das Symptombild deutlich ansprechen. Soweit möglich, sollten alle typischen Beschwerden mit einer passenden Essenz abgedeckt werden.

## ANWENDUNG UND DOSIERUNG

Heute werden spagyrische Essenzen und Mischungen in der Regel mit einem Sprühaufsatz versehen. So kann das spagyrische Arzneimittel auf einfache Art direkt in den Mund gesprüht werden. Ein lästiges Tropfenzählen entfällt, und die Anwendung kann rasch und problemlos geschehen, was vor allem auch für ältere Menschen eine Hilfe ist. Durch das Einsprühen verteilt

## ANWENDUNG, KOMBINIERBARKEIT UND DOSIERUNG

sich die Lösung in kleinste Tröpfchen und kann bis in den lymphatischen Rachenring gelangen, was einen direkten Kontakt zum Immunsystem gewährleistet. Die Dosierung ist ebenfalls sehr einfach:

Bis 4 Jahre	1 Sprühstoss	3 Tropfen
Bis 10 Jahre	2 Sprühstösse	5 Tropfen
Ab 10 Jahren / Erwachsene	3 Sprühstösse	10 Tropfen

Akut erfolgt die Einnahme bis zu halbstündlich. Bei einer längeren oder prophylaktischen Anwendung (chronische Beschwerden, Begleittherapie, Ausheilung, resttoxische Belastungen etc.) wird das Spagyrikum 3–6-mal täglich angewendet.

## NEBENWIRKUNGEN

Nebenwirkungen im klassischen, pharmakologischen Sinne sind bei spagyrischen Pflanzenessenzen sehr selten und betreffen nur einige wenige in ihnen vorkommende Inhaltsstoffe. Es sind dies Stoffe, die bei empfindlichen Menschen eine allergische Reaktion auslösen können. Zu diesen zählen hauptsächlich die ätherischen Öle. Sie sind in den Pflanzenessenzen zwar nur in vergleichsweise geringer Menge vorhanden, können aber dennoch Allergien auslösen.

Da allerdings die Selbstheilungskräfte des Körpers angeregt und die Ausscheidung gefördert wird, können durchaus «neue Symptome» beobachtet oder bereits vorhandene leicht verstärkt werden. Diese Reaktionen sind in den allermeisten Fällen positiv zu werten, sollten aber mit der Fachperson zur Sicherheit besprochen werden.

## POLY MEDIKATION

Spagyrische Essenzen eignen sich sehr gut für Menschen mit Poly Medikation. Zum einen ist die Anwendung über die Mundschleimhaut angenehm und belastet das Verdauungssystem nicht, zum anderen können Essenzen zum Einsatz kommen, die Organe entlasten (z. B. Mariendistel, Goldrute, Erdrauch, Okoubakarinde), die Ausscheidung anregen (z. B. Birke, Artischocke, Lindenblüte, Holunder) oder die Verträglichkeit gewisser Medikamente verbessern (z. B. Mistel, Mangansulfat, Natriumsulfat, Bitterorange).

## SCHWANGERSCHAFT, STILLZEIT UND KONTRAINDIKATIONEN

Spagyrische Pflanzenessenzen enthalten keine Substanzen, die während Schwangerschaft und Stillzeit kontraindiziert sind. Auch der Alkoholgehalt ist hier nicht problematisch. In der Phytotherapie und Aromatherapie werden einige Heilpflanzen während Schwangerschaft und Stillzeit vermieden. Grund sind mögliche negative Wirkungen bestimmter Inhaltsstoffe (z. B. ätherische Öle). Da diese Substanzen in spagyrischen Pflanzenessenzen entweder nicht oder nur in geringer Menge vorhanden sind, gibt es diesbezüglich keine Einschränkungen. Entsprechende Nebenwirkungen sind für spagyrische Pflanzenessenzen auch nicht bekannt geworden. Will man jedoch auch ein theoretisches Risiko vermeiden, dann soll auf Essenzen aus den entsprechenden Pflanzen während Schwangerschaft und Stillzeit verzichtet werden. Während der Stillzeit ist auf den Einfluss einiger Essenzen auf den Milchfluss zu achten (z. B. bei Salbei). Grundlegende Kontraindikationen gibt es sonst keine, mit Ausnahme bekannter Allergien auf bestimmte Pflanzen und deren Inhaltsstoffe, sowie bei ehemaligen Alkoholikern.

### DER AUTOR



**Manfred Meier** ist Drogist HF, Dipl. Spagyriker und Homöopath DS. Der Inhaber zweier Natura Drogerien in Küttigen und Suhr (AG) ist zudem spezialisiert auf traditionelle europäische Naturheilkunde (TEN) und Aromatherapie. Gemeinsam mit Hans-Josef Fritschi hat der Autor zwei Spagyrik-Fachbücher verfasst. Manfred Meier ist Präsident des Vereins Natur-Drogerie

und ist in der praxisnahen Schulung von Auszubildenden, Fachpersonen und Endkonsumenten tätig.

# Die wichtigsten Indikationen und Essenzen

Da die Spagyrik, wie bereits erklärt, in aller Regel individuell und direkt vor Ort zubereitet wird, gibt es im Grunde keine Indikation, die mit Spagyrik nicht mindestens unterstützt oder behandelt werden kann. Selbstverständlich gibt es aber Einsatzgebiete, bei denen die spagyrische Therapie besonders gut passt.

- Halsschmerzen, Angina
- Immunschwäche, beginnende Infekte, erste Krankheitsanzeichen
- Hautbeschwerden (akut und chronisch), Neurodermitis, Warzen
- Reiz- und Krampfhusten
- Magenbrennen, Magenschwäche, Gastritis
- Leberbeschwerden, Gallenblasenbeschwerden, Cholesterinregulation
- Entgiftung, Lymphanregung, bei resttoxischen Belastungen
- Heuschnupfen, Allergien und Unverträglichkeiten

Anhand von drei Beispielen soll nachfolgend die breite und vielfältige Wirkung der spagyrischen Essenzen aufgezeigt werden.

## ROSA DAMASCENA (DAMASZENER ROSE, «DIE FRAUENPFLANZE»)

- **Wirkprofil im körperlichen Bereich:** Die Essenz Rosa damascena ist ein Mittel mit sehr breiter und gleichzeitig tief greifender Grundwirkung auf den gesamten Organismus. Die Essenz zeigt allgemein regulierende, harmonisierende und stabilisierende Eigenschaften, die sich bei der Behandlung zahlreicher unterschiedlicher Krankheitsbilder als hilfreich erweisen. Die entzündungswidrige Wirkung von Rosa damascena erstreckt sich auf die Haut und zahlreiche Schleimhäute. Sie ist daher einsetzbar bei entzündlichen Hauterkrankungen aller Art, bei Wunden, Geschwüren und Eiterungen, Schleimhautreizungen im Mund (Zahnfleisch- und Mundschleimhautentzündung, Aphthen, trockener Mund) und im Verdauungstrakt (Gastritis, Colitis) sowie im Genitalbereich, vor allem bei Frauen (gynäkologische Erkrankungen, Scheidenpilz). Besonders ausgeprägt ist die Wirkung der Essenz auf das Hormonsystem. Vor allem Beschwerden vor der Menstruation und während der Wechseljahre reagieren oft gut auf Rosa damascena.
- **Wirkprofil im psychisch-seelischen Bereich:** Die spagyrische Essenz Rosa damascena eignet sich vornehmlich für Menschen, die wenig Verbindung zu der eigenen Gefühlswelt haben. Dies zeigt sich vor allem in einer seelischen Verhärtung. Das Wahrnehmen und Zeigen von Gefühlen ist oft blockiert. Davon sind besonders die weichen, weiblichen Emotionen betroffen. Auch zeigen sie wenig Bezug zu kreativen, künstlerischen und ästhetischen Dingen. Oft gibt es Probleme mit Eifersucht und mangelnder Toleranz; Unzufriedenheit bis hin zu Depressivität sind die Folgen. Als Ursachen kommen nicht selten verdeckte Kindheitstraumen infrage.

## IMPERATORIA OSTRUTHIUM (MEISTERWURZ, «DIE MÄNNERPFLANZE»)

- **Wirkprofil im körperlichen Bereich:** Die Essenz Imperatoria ostruthium zählt zu den wichtigsten Stärkungsmitteln in der Pflanzenspagyrik. Manchmal wird Meisterwurz auch als «Ginseng des Westens» bezeichnet, was die umfassend anregende und aufbauende Grundwirkung der Pflanze ansprechen soll. Somit gehört die Essenz zu den ersten Mitteln bei der Behandlung von Schwäche- und Erschöpfungszuständen bis hin zum Burn-out-Syndrom. Ihre Wirkung ähnelt der von Angelica archangelica. Während man letzteres Mittel traditionell mehr bei Frauen einsetzt, wirkt Imperatoria ostruthium besonders gut auf den männlichen Organismus. Somit kann man das Mittel auch als Ergänzung zur Behandlung von Potenzproblemen einsetzen. Die körperliche Hauptwirkung erstreckt sich vor allem auf die Funktionen der Verdauungsorgane. Zudem sind entzündungswidrige und fiebersenkende Wirkungen bekannt, was die Essenz bei der Behandlung von fieberhaften Atemwegsinfektionen hilfreich macht.
- **Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:** Imperatoria ostruthium zeigt in seiner Emotionalität starke Beziehungen zum cholерischen Temperament. Häufig lassen sich diese Menschen gefühlsmässig erregen und geraten dabei leicht in Rage. Psychische Empfindungen können nicht richtig verdaut werden, was zum Gefühlsstau führen kann. Wenn aufsteigende Wut unterdrückt wird, treten rasch körperliche Beschwerden wie Magen-Darm-Störungen oder Schwäche- und Erschöpfungszustände auf.

## SAMBUCUS NIGRA (SCHWARZER HOLUNDER, «DIE KINDERPFLANZE»)

- **Wirkprofil im körperlichen Bereich:** Die spagyrische Essenz Sambucus nigra zeichnet sich einerseits durch ihre entzündungshemmende Wirkung, andererseits durch ihre Anregung der Ausscheidungsfunktionen aus, vor allem von Haut und Nieren. Zudem wirkt die Essenz auf das Nervensystem stabilisierend und entkrampfend. Sambucus nigra kann bei fieberhaften Infekten gegeben werden, wenn sich Fieber und Schweiß im Schlaf verschlimmern. Grundsätzlich ist die Essenz bei einer deutlichen Zunahme der Beschwerden nachts und während des Schlafes angezeigt. Dazu gehören vor allem Verkrampfungen im Bronchialbereich wie Krampfhusten, Atemnot oder Asthma bronchiale. Der Holunder stärkt das kindliche Immunsystem, macht es widerstands-, lern- und anpassungsfähiger.
- **Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:** Bei Sambucus nigra erstreckt sich die Überempfindlichkeit der Nerven auch auf den psychischen Bereich. Das zeigt sich besonders durch eine starke Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit. Diese sind vor allem in der Nacht ausgeprägt und lassen die betroffenen Menschen nicht zur Ruhe kommen. Häufig schrecken sie aus dem Schlaf hoch und zittern dann vor Angst. Oft sind es Kinder, die auf diese Weise reagieren. Sie sitzen dann völlig verängstigt im Bett und weinen.

# Glossar / Literaturhinweise

## GLOSSAR

- **CHYMISCHE HOCHZEIT** Begriff aus der Bildsprache der Alchemie. Er bezeichnet die Vereinigung von Gegensätzen zu einer neuen Einheit mit höherer Qualität. In der Spagyrik wird auch die Wiedervereinigung von zuvor Getrenntem als chymische Hochzeit bezeichnet. Bei der Herstellung spagyrischer Pflanzenessenzen findet die chymische Hochzeit bei der Vereinigung von Destillat und Asche während der Konjugation statt.
- **ELEMENTENLEHRE** Teil der Naturphilosophie. Grundlage für die Spagyrik ist die Vier-Elemente-Lehre der griechischen Antike, die auf Empedokles (494–434 v. Chr.) zurückgeht. Nach ihr wird die Welt aus den vier Elementen Feuer, Erde, Luft und Wasser aufgebaut und zusammengehalten. Allerdings bekommt für die Spagyrik das von Aristoteles (384–322 v. Chr.) in die Elementenlehre eingefügte fünfte Element Äther eine besondere Bedeutung, da hiermit die Rolle einer zentralen, übergeordneten Ebene mit in das theoretische Wirkmodell aufgenommen werden kann.
- **ESSENZ** So werden in der Spagyrik Arzneimittel bezeichnet, deren Grundlage ein Destillat darstellt. Sie werden unterschieden von spagyrischen Mazeraten und spagyrischen Plasmolysaten. In der Pflanzenspagyrik gewinnt man Essenzen meist über eine Wasserdampfdistillation.
- **HOMÖOPATHISCHES ARZNEIBUCH** Das Homöopathische Arzneibuch (HAB) ist Teil des Deutschen Arzneibuches (DAB) und enthält u. a. Vorschriften zur Herstellung verschiedener homöopathischer Arzneimittel. Daneben finden sich in ihm auch die Anweisungen zur Herstellung von Arzneimitteln der anthroposophischen Medizin und der Spagyrik.
- **HUMORALPATHOLOGIE** Bezeichnet eine medizinische Theorie, die in der griechischen Antike von Hippokrates (460–370 v. Chr.) und Galen (ca. 131–215 n. Chr.) begründet wurde und die bis ins ausgehende Mittelalter allgemein anerkannte Grundlage der Medizin war. Sie orientierte sich an den vier Elementen der Elementenlehre und versuchte Krankheiten durch Regulation der Elementqualitäten im erkrankten Menschen zu behandeln. Für manche Richtungen der Spagyrik ist die Humoralpathologie noch heute Ausgangspunkt theoretischer Überlegungen und praktischer Tätigkeit.
- **MAZERAT** Spagyrische Mazerate sind wässrig-alkoholische Auszüge aus Pflanzenmaterial und ähneln einer phytotherapeutischen Tinktur. Eine Gärung findet nicht statt. Der Pflanzenauszug kann destilliert werden und das Destillat wieder auf den Rückstand gegeben und erneut ausgezogen werden. Eine Veraschung der Rückstände und Beigabe zum Auszug ist ebenfalls möglich.
- **MERCURIUS** Eines der drei philosophischen Prinzipien in der Spagyrik. Er symbolisiert die flüchtige und vergeistigende Qualität im Kosmos. Im Menschen repräsentieren die Emotionen und der Intellekt das Mercurius-Prinzip, bei den Pflanzensubstanzen die durch Gärung ab- und umbaubaren Stoffe wie z. B. Kohlenhydrate.

- **PLASMOLYSAT** Auch zur Herstellung spagyrischer Plasmolysate wird das Pflanzenmaterial einer Gärung unterzogen. Allerdings unterbleibt die Destillation. Zur therapeutischen Anwendung kommt die abgepresste Gärflüssigkeit (Plasmolysat). Der Pflanzenrückstand kann verascht werden und – wie bei den spagyrischen Essenzen – dem flüssigen Produkt beigefügt werden. Dies ist jedoch nicht obligatorisch und wird von den Herstellern unterschiedlich gehandhabt. Spagyrische Plasmolysate sind reich an Inhaltsstoffen des Pflanzenmaterials, der Hefe und – soweit der Verbrennungsrückstand zugegeben wird – der Pflanzenasche.
- **SAL** Eines der drei philosophischen Prinzipien in der Spagyrik. Es symbolisiert die verfestigende und materialisierende Qualität im Kosmos. Im Menschen repräsentiert der Körper das Sal-Prinzip, bei den Pflanzensubstanzen die Mineralstoffe und Spurenelemente.
- **SULFUR** Eines der drei philosophischen Prinzipien in der Spagyrik. Er symbolisiert die ideenhafte und transzendierende Qualität im Kosmos. Im Menschen repräsentiert der unsterbliche Wesenskern (der «göttliche Funke») das Sulfur-Prinzip, bei den Pflanzensubstanzen die durch Gärung nicht abbaubaren flüchtigen Stoffe wie z. B. ätherische Öle.

## QUELLEN UND FACHLITERATUR

- Hans-Josef Fritschi, Manfred Meier; Pflanzen-Spagyrik – Grundlagen, Anwendungen, Arzneimittelbilder und Indikationen. Hrsg.: Natura Drogerien AG, ISBN 978-033-05175-1
- Hans-Josef Fritschi, Manfred Meier; Mineral-Spagyrik – Grundlagen, Anwendungen, Arzneimittelbilder und Indikationen. Hrsg.: Natura Drogerien AG, ISBN 978-3033-04142-4
- Hans-Josef Fritschi, Spagyrik Lehr- und Arbeitsbuch, Gustav Fischer Verlag, ISBN 3-437-55230-9

## **IMPRESSUM**

Dieses Fachdossier ist eine Themenbeilage des Verlages zur Fachzeitschrift *d-inside*.

© 2018 – Schweizerischer Drogistenverband SDV, 2502 Biel, Schweiz

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Weiterbreitung, auch in elektronischer Form, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des SDV.

**Herausgeber und Verlag** Schweizerischer Drogistenverband, Nidaugasse 15, 2502 Biel, Telefon 032 328 50 30, Fax 032 328 50 41, info@drogistenverband.ch, www.drogistenverband.ch. **Geschäftsführung** Frank Storrer.

**Redaktion** Lukas Fuhrer. **Autor** Manfred Meier, Drogist HF, Dipl. Spagyriker, Aromatherapeut und Homöopath DS. **Fachprüfung** Wissenschaftliche Fachstelle SDV. **Layout** Claudia Luginbühl. **Anzeigen** Monika Marti, **printed in** inserate@drogistenverband.ch. **Druck** W. Gassmann AG, Biel. **switzerland**